

## **Gemeinderäte von Virgen und Prägraten auf Kraftwerks-Exkursion in Südtirol**

*Virgentaler Entscheidungsträger informierten sich vor Ort über die erfolgreiche Gemeindebeteiligung beim Kraftwerk Enerpass im Südtiroler Passeiertal – auch bei der geplanten Wasserkraft Obere Isel werden die Gemeinden direkt am Kraftwerk beteiligt*

Das Kraftwerk Enerpass ist ein Vorzeigeprojekt in Sachen Gemeindebeteiligung: Die Gemeinden St. Martin, St. Leonhard und Moos sind mit jeweils 22 Prozent direkt an der Enerpass Konsortial GmbH beteiligt, die Wertschöpfung kommt der gesamten Bevölkerung des Tals zu Gute. 24 Prozent hält der Südtiroler Energieversorger SEL AG, 10 Prozent stehen im Besitz der Etschwerke AG aus Meran. „Wir sind der größte Erzeuger von grünem Strom im Passeiertal“, sagte Konrad Pfitscher, Enerpass-Präsident und ehemaliger Bürgermeister von St. Leonhard. Das Arbeitsvermögen liegt bei rund 100 Millionen kWh, die mittlere abgeleitete Wassermenge beträgt 5,25 m<sup>3</sup>/Sekunde. In Betrieb ist das Kraftwerk seit Herbst 2008.

### **Projekt ging von Gemeinden aus**

Die Idee für das Kraftwerk entstand auf Gemeindeebene. „Zuallererst haben wir die Bürger und die Vereine in den Orten direkt eingebunden und von den Vorteilen des Projektes überzeugt“, erklärte Pfitscher den Mitgliedern des Virgener und Prägratener Gemeinderats sowie des Iselrats und BürgerInnen aus dem Virgental. Die Bauarbeiten dauerten rund zwei Jahre, 160 Mitarbeiter werkten auf der Baustelle. Pfitscher: „50 Prozent des Investitionsvolumens konnten wir in der Region halten. Wir haben zum Beispiel 24.000 Betonfertigteile vor Ort produziert.“ Das Aushubmaterial wurde umweltschonend per Materialeilbahn abtransportiert. Außerdem wurden beim Bau der Anlage zahlreiche Umweltmaßnahmen realisiert: Die Bandbreite reicht von einer Fischtreppe im Bereich der Wasserfassung über die Anlage eines neuen Spazierweges entlang der Passer bis hin zur Bepflanzung des Flussufers. Auch auf die Gewährleistung ausreichender Restwassermengen wurde besonderer Fokus gelegt.

### **Aufschwung im Tal**

Vom Kraftwerk profitieren die beteiligten Gemeinden mittlerweile nachhaltig: So wurde Moos von der ärmsten zur reichsten Gemeinde Südtirols, wie die Gemeinde- und Iselräte bei der Exkursion ins Passeiertal erfuhren. Jüngstes Investitionsprojekt, das mit den Erträgen aus dem Kraftwerk finanziert wird, ist ein Wanderweg durch die bisher nicht begehbare Passer-Schlucht. Kostenpunkt: 800.000 Euro. Pfitscher: „Ein zentraler Erfolgsfaktor für unser Projekt war die Tatsache, dass wir das richtige Zeitfenster erwisch haben. Verpasst man den richtigen Zeitpunkt, ist die Chance auf Realisierung dahin.“